

Neuer Freier Lloyd

Zeitschrift für sociale, Finanz- und Verkehrs-Interessen, Handel und Industrie und für das Versicherungswesen.

Redaktion und Administration:

Best, Josefplatz Nr. 12,

wo alle Inserate und Abonnements angenommen werden.

Pränumeration:

für Oesterreich-Ungarn oder in Post franco zugestellt:

Ganzjährig	fl. 8
Halbjährig	fl. 4
Vierteljährig	fl. 2

Inserate, Offener Sprechsaal,

Eingesendet

werden nach dem aufliegenden Tarife billigst berechnet.

Redaktions- und Administrations-Representant:

WIEN,

Kärntnerstrasse Nr. 8, I. Stock.

Außerhalb Post und Wien pränumeriert man bei allen Postämtern des In- und Auslandes.

Inseraten-Aufnahme

bei JACOB NASCHITZ,

Annoncen-Expedition, Post, Josefsplatz Nr. 12.

Cis- und Transleithanisches.

(Siehe unsere Nr. 22.)

III.

Wenig ist alle Theorie, darum ist auch die österreichische Landwehr grau uniformirt.

H. Daß unsere Ausführungen im letzten Artikel zutreffend gewesen, beweist am besten der Verlauf der Landwehrdebatte im Wiener Abgeordnetenhaus, während welcher Debatte auch der oben als Motto angeführte sehr bezeichnende Satz gemacht wurde. Leider fehlt der parlamentarischen Körperschaft der westlichen Reichshälfte das volle Verständnis für die Lage des Reiches und der dadurch bedingten Wehrverhältnisse, und läßt sie durch ihr Vorgehen das Odium auf sich der Machtentfaltung hinderlich gewesen zu sein.

Wir wissen ganz gut, daß dem nicht ganz genau so ist, aber die sehr zahlreichen Gegner der sogenannten Verfassungskommission erfassen freudig diese ihnen gebotene Gelegenheit ihrem Gegner Eins anzuhängen, umso mehr, da der Schein der Berechtigung bei ihnen ist.

Eng verknüpft ist die Lösung der cisleithanischen Wehrfrage mit jener der Nationalitätenfrage — und begreifen wir ganz gut die Scheu mit welcher man in der Westhälfte des Reiches an die Bildung der Landwehr geht.

Es geht da aber — um uns eines etwas unedelsten aber passenden Gleichnisses zu bedienen — genau so wie bei dem Thierbändiger — zeigt er dem Löwen die Furcht und Scheu, so wiederseht und bäumt er sich — sieht er ihm aber furchtlos gerade ins Auge — so darf er ihn auch zärtlich streicheln, und wird Gehorsam finden.

So lange der Reichsrath es den Nationalitäten fühlen läßt — daß er sich fürchtet ihnen die Waffe zur Verteidigung des gemeinsamen Vaterlandes in die Hand zu geben, daß er a priori bei einem Koliner, Prager, südwestlichen u. Landwehrbataillon secessionistische Ge-

lüste voraussetzt, insoweit wird er in demselben eben das wachrufen, was er befürchtet.

Wenn aber die Regierung stramm auf die Sache losgeht, die Landwehr ohne Mißtrauen organisiert — so wird Vertrauen wieder Vertrauen begegnen — und eben das nicht geschehen was man heute insüßirt.

Nehmen wir nun ein sehr nahe gelegenes Beispiel — hat die ungarische Regierung nur einen Augenblick gezögert die kroatische Landwehr zu errichten, ist es ihr je eingefallen in dieser Beziehung in den Komitaten Temes, Torontal und Krassó eine Ausnahme zu machen? Nie und nimmermehr; und was ist der Erfolg? das, daß die kroatische Landwehr einen wohlgegliederten Bestandtheil der Honved-Armee bildet, und es Niemandem beifällt ihr das zu injuniren, wofür sich die Wiener Herren gar so sehr fürchten, diese Vektoren dürfen dagegen auch kein Vertrauen verlangen dort wo sie nur Mißtrauen entgegenbringen.

Wir zweifeln recht sehr ob Moltke je an der Verlässlichkeit eines polnischen Landwehrregiments gezweifelt hat, und ob es ihn in seinen Kombinationen störte wenn er eben einem solchen, einen wichtigen Punkt anzuvertrauen hatte.

Wir wiederholen es nochmals als gute und aufrichtige Freunde der mit uns verbündeten Reichshälfte, die Reichsversammlung möge dieses Spiel endlich lassen, und einem redlichen offenen Vorgehen Platz machen, sonst arbeitet sie gerade denen in die Karte vor welchen sie sich am meisten fürchtet. Wir wissen nicht ob die Herren Reichsrathsabgeordneten die Schriften des Generals Kobiślaw Jadesjew gelesen haben oder nicht — jedenfalls empfehlen wir ihnen diese Lektüre damit sie sehen, wie sehr auf den inneren Haß Oesterreichs spekulirt wird — und damit sie sich hüten den Teufel an die Wand zu malen.

Es ist eben nicht angenehm Bürger eines Staates zu sein, welcher Niemandem imponirt, den der eine mit mitleidigen Abseltzucken betrachtet und der andere daran denkt dessen Erbschaft anzutreten.

Die Herren von der Gründer-Ligue und Chabruspartei thäten wahrlich besser daran ihr eigenes Interesse stets in zweiter Linie zu halten, und nicht dem Spruche auszuweichen: Salus reipublicae suprema lex esto.

Internationales.

Am 7. dieses Monates begab sich der Rath am k. ung. Kassationshof Herr Theofil von Jabinyi nach Berlin, um an der internationalen Besprechung in Sachen der Internationalen theil zu nehmen. Wir haben eine viel zu große Achtung vor den eminenten Fähigkeiten des Herrn v. Jabinyi, und sind fest überzeugt, daß er da die möglichst besten Ideen haben wird; unangenehm berührt es uns aber, daß man von Regierungswegen eben einen solch ausgezeichneten Mann schickt um die Quadratur des Kreises zu erfinden. Ueberhaupt bei Nichtes besehen, was geht uns denn eigentlich die Internationale an — haben wir denn nicht genug gehabt an der einen Blamage mit dem berühmten Arbeiterprozeß! Ungarn ist nicht der Boden zu Arbeiter-Verführungen gefährlicher Art — da die Verdienste und Rechnungsverhältnisse nicht darnach angehan sind.

Das Koalitionsrecht aber wird die ungarische Regierung die sich doch für entschieden liberal hält, und auch dafür gelten will Niemandem entziehen wollen.

Wenn wir die Wohnungs- und Nahrungspreise in Pest und den ungarischen Provinzstädten in Betracht ziehen, und mit jenen der Städte Mitteleuropas vergleichen, so werden wir finden, daß der Arbeiter trotz seines relativ hohen Lohnes, kaum die Bedürfnisse zu decken vermag.

Die Koalition zur Preiserhöhung hat durchaus nichts staatsgefährliches an sich — und ist ganz einfach Sache von Bedarf und Angebot, wird man keine Sezer, Tischler, Schuster etc. brauchen — so nützt ihnen die Koalition nichts, da die Nachfrage fehlt bedarf man ihrer, und sind die betreffenden Industriellen vollauf beschäftigt, so sehen wir durchaus nicht das himmel-

Feuilleton.

Gesundheitspflege in der Schule.

Ein gesunder Leib ist die erste und wirtschaftlich wichtigste Bedingung eines zufriedenen Lebens. Die Volkswirtschaft hat daher auch die Gesundheit des Volkes in Betracht zu ziehen, denn wie es wirtschaftlich nicht gleichgültig ist, ob eine einzelne Person gesund oder krank, so ist es von großer Wichtigkeit für den Staat, ob der Gesundheitszustand eines Volkes ein günstiger oder ungünstiger ist. Die Wirtschaft hat ein allgemeines Interesse daran, daß das Volk gesund sei und daß seine Gesundheit auch erhalten werde. Die Erhaltung der Gesundheit besteht aber in der Vermeidung von Krankheiten. Das ist die eigentliche Gesundheitspflege und sobald dieselbe ein ganzes Volk betrifft, wird sie zur öffentlichen Gesundheitspflege: je besser diese ist, desto weniger wird man sich mit der öffentlichen Krankenpflege zu befassen haben und umgekehrt. In der Neuzeit hat man dies immer mehr erkannt. — Man muß die Heizung so einrichten, daß es keinen Rauch gibt, dann braucht man die schlechte, unvollkommene und nachtheilige Verbrennung hintereinander nicht durch eine besondere Verzehrung des Rauches zu kuriren. Man muß die

Bedingungen unter denen das Leben stattfindet hat, so einrichten, daß der Körper gesund bleibt, dann hat man nicht nöthig Krankheiten zu kuriren. Der große Fortschritt der neueren Gesundheitspflege, sagt Birchow, besteht darin, daß man immer mehr Krankheiten vermeiden lernt, sie hat daher auf die Wohnungs- und Lebensverhältnisse der Bevölkerung ihr Augenmerk zu richten.

Am wichtigsten ist diese Rücksichtnahme für die Jugend weil in ihr der Grund zur Kraft und Gesundheit oder Schwäche und Krankheit gelegt wird. Gerade hier ist aber Vieles auszuheben. Die Schulen, sagt Th. Becker, sind geradezu die Brutstätten von Krankheiten aller Art, und der andauernde Aufenthalt in der verdorbenen Luft der Schulzimmer bewirkt nicht nur eine besondere Empfänglichkeit für jene Kinderkrankheiten, denen so viele Kinder erliegen, sondern beeinträchtigt auch wesentlich die gesunde, kräftige Entwicklung der Jugend.

Der Niederrh. Verein für öffentl. Gesundheitspflege hat sich mehrfach mit dem Gegenstande beschäftigt und neuerdings hat auch der ärztliche Verein zu Wiesbaden sich der Sache angenommen, indem er zunächst Einleitung zur Aufstellung einer Statistik traf, die mit Zahlen nachweist, wie es mit der Gesundheit in den Schulen bestellt ist. Ebenso hat der VIII. sächsische Gewerbebetag den Central-Gewerbeverein beauftragt,

eine Petition um Errichtung eines Lehrstuhles der Gesundheitspflege auf gewerbl. Gebiete an den preuß. Handelsminister zu richten. Ähnliche, noch mehr verlangende Anträge hat jüngst der naturhistorische Verein zu Hannover an die höchste Staatsbehörde eingereicht. Die preuß. Regierung hat entsprechend zunächst an der medizinischen Facultät der Hochschulen, und zwar zuerst in Breslau, den ersten Lehrstuhl für öffentliche Gesundheitspflege in Deutschland errichtet, damit die Aerzte, als Vertreter der Krankenbekunde, zugleich auch zu Wächtern der Gesundheitspflege herangebildet würden. Der Niederrhein. Verein hat eine Petition an den Reichstag um Erlass eines Reichs-Gesetzes gerichtet, offenbar das Wichtigste, denn bezüglich der Gesundheitspflege hängt man von seinen Nachbarn ab. Die Cholera kann durch Einen Menschen über die ganze Stadt verbreitet werden.

Ein wesentliches Hinderniß besserer Gesundheit ist die geringe Kenntniß, welche die Lehrer von der Sache haben und deshalb sind auch die Schulen meist gesundheitschädliche Anstalten, deshalb hat das Volk selbst keine Abnung davon, was es für seine Gesundheit thun könnte oder müßte. Vor wenig Jahren wurden noch Leute, die tanzten oder in ihren freien Stunden, auch im Winter, in Wald und Thal spazieren gingen, mehr oder weniger für überirramt gehalten; das Turnen hielt man mindestens für eine Spielerei, häufig aber geradezu für eine Narrheit und wenn man auf die Gebrechlich-

schreiende Unrecht, wenn von dem Mehrverdienst einige Prozente auch für den Arbeiter abfallen.

Heute nachdem der ersten Zorneswallung die ruhige Überlegung gewichen, gestehen selbst hochhoffizöse Blätter ein, daß die Internationale an der Pariser Komme nicht so sehr Schuld trug als man ursprünglich meinte, und daß da ganz andere Faktoren mitspielten. Wir hoffen und setzen es eben von Herrn von Jabinski voraus, daß er zu Popanzereien, zu polizeilichen Maßregeln seine Zustimmung nicht geben werde, sondern vielmehr seine Stimme für die Gleichberechtigung aller Stände erheben wird.

Bedauren wir es einerseits, daß Herr von Jabinski zu dieser unangenehmen Mission ausersehen wurde, so erfüllt es uns andererseits mit Beruhigung, denn er ist nicht der Mann der darnach angethan ist sich zu blamieren.

Börsen- und Assekuranzblatt.

Peter Börsenskizze.

Fe st, 12. Juni.

Der Himmel hat alle seine Schleusen geöffnet und im ganzen Lande ist erquickender Regen gefallen, welcher die lechzenden Saaten erfrischt und die Aussichten auf künftige Ernte glänzend gestaltet. In unserem Vaterlande hängt alles von dem Ausfall der Ernte ab, wenn dieselben gute sind und sich die Verhältnisse derart gestalten daß wir auch auf einen bedeutenden Export rechnen können, dann haben wir gegründete Hoffnung auf eine aufgiebige Kapitalvermehrung und erhöhte Thätigkeit des Handels und der Industrie. Die Konstellation unseres Effektenmarktes ist innig verwachsen mit den Ernteverhältnissen und nur wenn dieselben gut sind erhöht sich unsere Börse, belebt sich der Verkehr auf derselben.

Die Situation unserer Börse wird so eine stetig angenehme, die Kurse der meisten Werte gehen in die Höhe und schon regt sich der bisher im Ruhezustand gewesene Unternehmungsgeist um neue Banken, Industrieunternehmungen entstehen zu lassen. Wohl ist nicht zu leugnen daß bei uns noch Mißtrauen gegen Neugründungen herrscht, wenn dasselbe jedoch nicht neue Nahrung erhalten wird, dürfte es aber auch bald verschwunden sein. In der abgelaufenen Woche haben wir zwei Neugründungen zu verzeichnen, die der Waggonfabrik und die der Baugesellschaft. Die Waggonfabrik bilst zwar keinem Bedürfnisse ab, gut geleitet und mit genügendem Kapital versehen, dürfte dieselbe ertragsfähig werden. Einem wirklichen Bedürfnisse bilst die Kreierung der Baugesellschaft ab, mit Geldmitteln in ausreichender Weise versehen wird dieselbe nicht nur prosperieren, sondern auch der Stadt Pest zur Wohltat werden; sie kann, richtig geleitet zur Abhilfe der Wohnungsnoth sehr viel leisten, und kann auch für die Hebung der Baugewerbe bedeutend beitragen. Die übrigen Generalversammlungen boten geringere Interesse, die *W a l z m ü h l e* bezahlt heuer zum erstenmale nach langen Jahren keine Dividende. Mit dem Aufgange welches für die beizurigen Aktien eingestrichelt wurde, hat dem Etablissemment sichere Prosperität gerahmt, heute nimmt dasselbe mehr eine exzeptionelle Stellung unter den übrigen Mühlen ein, es rangirt in derselben Kategorie, es ist zu feist geworden und die eigene Schwere drückt es zu Boden. Darum keine Illusionen, meine Herren Aktionäre.

Der Verlust welchen die Bilanz der *Konkordia m ü h l e* ausweist gehört zu den respektabelsten der letzte Kampagne. Die Ursachen desselben sind einzig und allein in der Verwaltung zu suchen. War es nöthig das ganze Jahr hindurch mit voller Kraft zu mahlen um, große Massen zu den spottwobstlichen Preisen verkaufen zu müssen? Nun unsere launischen Aktionäre vertragen auch solche Schläge und fl. 300000 sind ja eine so geringe Summe, daß man darüber zum — Absolutorium gehen kann.

keit des bisherigen Geschlechtes hinwies, so gab man allem Andern die Schuld, außer den wahren Ursachen. Der obligatorische Schulbesuch, heißt es in einer Schrift über diesen Gegenstand, berechtigt und verpflichtet nicht nur den Staat, sondern jede Gemeinde, jeden Familienvater, sich für die Frage der Schulgesundheitspflege, wie der Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege sie in die Hand genommen, durch Rath und That zu interessieren und diesen Verein in den von ihm ausgehenden Vorschlägen und Anordnungen, entsprechend den Ortsverhältnissen, nachdrücklich zu unterstützen.

Die öffentliche Volksschule darf weder ein Siechhaus der Körperkräfte, noch ein Treibhaus des Gehirns und der Geistesanlagen sein. Das Schulhaus muß vom Giebel bis zur Sohle baulich so angelegt werden, daß diejenigen Gesundheitschädigungen, welche der größte Theil der Schuljugend von dem häuslichen Herde, aus den schlecht ventilirten heimatischen Schlaf- und Wohnstuben als Krankheitskeime mit hinüber schleppt, in dem Schulsaale möglichst ausgeglichen werden. Der Hauptfehler der gegenwärtigen Einrichtung ist, daß die Baubehörde, der Architekt, baut, und zwar unter Berufung auf jene starren alten Gesetze der Schulbauordnung, deren sanitätspotenziellen Paragraphen von den noch nicht paragrafirten Fortschritten der euesten Gesundheitspflege in der privaten Baupraxis einsichtiger Architekten längst überholt sind. Der Baumeister entschei-

det einseitig und fast eigenmächtig nicht allein über das Konstruktive des Schulbaues, sondern leider auch über die physiologischen Gesundheitsbedürfnisse der Schulklassen. Diesem Uebelstande muß abgeholfen und die Schule mit den Forderungen der Gesundheitspolizei in Einklang gebracht werden. Der Niederrhein. Verein für Gesundheitspflege hat eine aus 206 Werken bestehende Bibliothek gesammelt, welche Alles enthält, was auf die Gesundheit Bezug hat und Jedem, der sich für den Gegenstand interessirt, zu Gebote steht. Besonders zu beachten ist darin das von Professor Virchow erstattete Gutachten über „die schädlichen Einflüsse der Schule auf die Gesundheit der Jugend und die geeigneten Mittel zur Abwehr“, welches auch in dem Zentralblatt für Unterricht abgedruckt ist.

Der Bedarf an Luft, den ein Schulzimmer haben muß, ist ziemlich genau festgestellt, namentlich sind im großen Spital zu Paris umfassende Versuche darüber gemacht worden. Der für jedes Schulkind nöthige Raum beträgt danach 45 Kubikmeter, und es muß in diesem Räume die Luft so oft in der Stunde erneuert werden, daß 20 Kubikmeter frischer Luft herein können. Dessinn wir die Thüre des Schulsaales, so drängt sich uns ein unangenehm riechender Dunst entgegen, bestehend einerseits aus Staub, andererseits aus Gasen des menschlichen Yngens: Hauptstoffwechsels. Der Staub erscheint uns in einem durchfallenden Sonnenstrahl als ein schräger Lichtkegel von Millionen hüpfender Stoff-

partikeln. Unter dem Mikroskop bei 800facher Vergrößerung betrachtet, zeigen sich die Bestandtheile des Staubes als Holz- und Strohsplinter, Pferdeboh, Kiesel- und Kalksteineinchen, Eisenstückchen und verschiedene andere Stoffe, die mit jedem Athemzuge eingeathmet, zwar nicht bis in den Blutstrom vordringen, in den Schleimschichten der Luftröhrenzweige eingehüllt werden und durch mechanische Reizung der Schleimhäute schädlich wirken. Noch wichtiger als die Beseitigung der in der Luft enthaltenen Unreinigkeiten ist der Ersatz verbrauchter Luft, besonders im Winter. Durch das Athmen wird der Luft der Sauerstoffgehalt entzogen und durch die eisernen Defen bei unvorsichtigem Heizen häufig noch Kohlenoxydgas, eines der gefährlichsten Gifte im Zimmer verbreitet. Vetteres muß ganz vermieden, Ceteres durch geeignete Lüftung verbessert werden. Regt man hier den obigen Maßstab an, so gibt es nur sehr wenige Schulen, welche demselben entsprechen d. h. nahezu alle sind gesundheitschädlich!

Es ist eine alte Wahrnehmung, daß die Kinder im Winter blaß werden und erst im Sommer durch vieles Spielen im Freien und Spazierengehen, wieder eine bessere Gesichtsfarbe erlangen. Es gibt aber noch sehr wenige Eltern, denen es vollkommen bewußt ist, woher dieses kommt. Es sind deshalb alle Bestrebungen, welche dahin zielen, mit Freude zu begrüßen.

„Tofaj begyaljaer Industrie-Verein“, Sitz des Institutes: Tofaj; dabei sind Ehrenmitglieder, Gründungs-Mitglieder mit der Einlage von 15 fl., ordentliche Mitglieder mit der jährlichen Zahlung von 80 kr. und Eintritts Mitglieder welche monatlich 10 kr. zahlen. Präses: Wilhelm Kántor, Notär: Ambrosius Henduch. Das Institut bildete sich im Sinne der S. S. 76. und 83. des neuen Gewerbe-Gesetzes.

„Tornallauer Sparkasse und Pfandleihanstalt“. Sitz: Tornallau, Gömörer-Komitat. Stammkapital: 80,000 fl. zu 800 Aktien à 100 fl., eingezahlt sind bereits 40,000 fl. Gründer: Emil Vikauer, Samuel Mandl, Sigismund Moskovitz und Konsorten.

„Nagylakör Sparkasse“. Sitz: Nagylak, Eszárder-Komitat. Stammkapital 50,000 fl. zu 500 Aktien à 100 fl. Vor Eröffnung des Institutes sind 50% baar einzuzahlen. Gründer: Moriz Neumann, Ludwig Friedmann, Gebrüder Epstein, Leopold Groß, Moriz Plek.

„Tót-Komlóer Sparkasse“. Sitz: Tót-Komló, Eszárder-Komitat. Stammkapital: 50,000 fl. zu 500 Aktien à 100 fl. Vor Eröffnung des Institutes müssen 50% pr. Aktie baar eingezahlt werden. Gründer: Moriz Neumann, Ludwig Friedmann, Gebrüder Epstein, Leopold Groß, Moriz Plek.

„Gereide-Unterstützungs-Verein“. Sitz: Túrnav, Preßburger-Komitat. Stammkapital: 1000 Mezen Frucht und zwar: 500 Mezen Korn, 500 Mezen Gerste zu 200 Aktien, die Aktie à 5 Mezen und zwar: 2¹/₂ Mezen Korn und 2¹/₂ Mezen Gerste. Gründungs-Mitglieder: Johann Lemner (Präses), Josef Nischel, Josef Flechlo, Josef Moskovits, Jan Stotovits.

„Erste slawonische Ausstattungs-Aktien-Gesellschaft“. Sitz: Eszég in Slavonien. Stammkapital: 100,000 fl. zu 1000 Aktien à 100 fl. Gründer: Effeker Unterstädter Sparkassa und Simon Schwarz.

Wien, 12. Juni.

Wiener Börse vom 6. bis 11. Juni 1872. Wir schwimmen wieder frohen Muthes im Fahrwasser der Hauffe. Die Kontremineurs machen traurige Gesichter, und die Heißsporer haben viel Recht bekommen und arbeiten in dulei jubilo, wenn auch nicht mit der ehemaligen Gluth. Die Geldabundanz, die leichte Abwidlung der Prologation, die Hoffnung, daß bald wieder eine Milliarde der französischen Kriegskontribution flüssig werde, Alles dies zusammengenommen beeinflusste unsere Börse, welche auch in trübren Tagen den Muth nicht verlor, neuerdings sich zu engagiren, und durch frische Thaten die erblaste Liebe aufzufrischen. Politische Momente, welche fördernd einwirken könnten, fehlten. Deutschlands, wie auch die anderen kontinentalen Börsen fühlten sich vom Alp der Geldnoth befreit, und so ging es frisch darauf los, und die Saison morte. von der man besichert, daß sie in diesem Jahre früher als sonst eintreten werde, ist wieder zur Mythe geworden. Gebt den Toben-Geschäfte, und sie vergeffen, daß es nur tropische Hitze gibt. Sie arbeiten im Schweiße des Angesichts, wenn es nur Gewinnste einzubringen gibt, und wenn eminente Gefahren nicht drohen. Was der diesmaligen Hauffe intensive Dauer verspricht, ist, daß auch die sonst um diese Zeit vernachlässigte Anlagapapiere zu Ehren gekommen sind. Beide Renten rückten vor, und werden. Wenn der Juli-Coupon sein Hüßhorn ausgießt, noch bedeutendere Fortschritte machen, da eine neue Rentenemission, von welcher man sagte, nicht bevorsteht. Unter den Bankpapieren avancirten Anglo, Union, Credit. Wie auch immer die Tschabfrage am hiesigen Platze aufgefaßt wird, hält man sich überzeugt, daß die Anglobank dabei Haare zu lassen nicht genöthigt sein wird. Was die Morvi betrifft, überläßt die Börse solch' heikliche Affaire den Erbkirren von Profession. Der Geldmarkt fragt bloß, wird bei dem Geschäft Geld gewonnen, und sind Verluste zu befürchten? Die Unionbank-Aktie wurde von den deutschen Börsen mit Erfolg eingeführt, und dies erhöht den Nimbus dieses Papiers, welches obnedies die Gunst des Publikums in vollstem Maße sich erfreut. Was die Kreditaktie und deren Avance betrifft, ist dadurch erklärlich, daß es allgemein verlautet, daß die eben angeführten Banken jetzt schon eine 50prozentige Superdividende an die Aktionäre zu zahlen, in der Lage sind. Auch über das russische Geschäft der Kredit-Anstalt wird jetzt milde geurtheilt. Die Aktie des Wiener Bankvereins rückte über 324 vor, weil auch diese Anstalt bis jetzt vortheilhafte Geschäfte gemacht hat, und im Begriff ist, die Aktien der mährischen Grenzbank an die Börse zu bringen.

Zárvás
Zarar. Stan
200 fl. Grün
zur Ausbreit
„Pest-
Kapital: 10
Gründer: M
„Gegen
Gömörer-Ko
mitat. Stam
100 fl. Grün
„Austri
Amer Komita
Stammkapita
500 Aktien
Polnár, Gr
Poliger, Da
muel Ungar,
Kemperten.

Genehmigte
„Garar
teater Spak
durch die „k
„Máté Szalka
„Nógrád-er

Die J
m. Wien, Ed

Gen
Konkú ieren

„Z
Wannigpa ban
der die erliche
den auflervert
den erwählt u
berweicht die f
herber, daß si
glichen des l
durchmachen, e
zweckmäßig f
Dr. Kasz; J
er die Herren

Der Sch
Gehrete
liche Aufsicht
freien Entfalte
— gemeinlich
Hauptstadt des
müß zu verhö
würdigte Kewäl
müßt ist, nicht
marrungen zu
Kulturbedürfnis
mit dem geistig
Es sind
ten zu dieser F
föhrung nahe ge
den sich noch in
bisher vorgeben
nem Baugewerk
Aufgaben gerech
weil die der Be
zu gering sind,
den Arbeiter, d
vermöchten.

In die
der Verschöner
mit künstlerische
eten, über die
zu bilden, ist
zu deren Gründ
Franko-Osterr. V
langer, Moriz
Springer in W
ung. Minizial
und eine unter
Jahn und Augu
Bereen vereinigt
die hohen Hand
Dr. J. 2060 er
Wenn irg
tzen zu können
tlichen Bedir
Wohin im
wir ein reich
abgedehnte Alá
berbaumg. Der
ung der Stadtit



Sarvärer Kredit- und Sparkassen-Institut. Sitz: Szarvár. Stammkapital: 100,000 fl. zu 5000 Aktien à 200 fl. Gründer: Die bestehende Szarvärer Volksbank zur Ausbreitung ihres Geschäftes.

„Pest-Humaner-Handelsbank.“ Sitz: Pest. Stammkapital: 10 Millionen zu 50,000 Aktien à 200 fl. Gründer: Moriz Jellinek und Alos Radich.

„Gegenseitiger Ausstattungs- und Hilfsverein im Gömörer-Komitee.“ Sitz: Rimasombat, Gömörer-Komitee. Stammkapital 100,000 fl. zu 2000 Aktien à 100 fl. Gründer: Adolf Töpfer und Komforten.

„Ausstattungs-Aktien-Gesellschaft des Ober-Heimlicher Komitats.“ Sitz: Galféts, Heimlicher-Komitat. Stammkapital: 100,000 fl. zu 1000 Aktien à 100 fl. 500 Aktien behalten die Gründer. Gründer: Josef Molnár, Erwin Bláth, Dr. Moriz Obláth, Adolf Poliger, David Kraus, Herrmann Székely, Dr. Samuel Ungar, Bernat Schügel, Adolf Engländer und Komforten.

Genehmigte Statuten in der Zeit vom 29-ten Mai bis 9-ten Juni 1872.

Vom Handels-Ministerium aus:
„Garam-Szent-György-er Sparta“ „Groß-Becster Sparta“ „Kun Szent Márton-er Sparta“ durch die „Kun Szent Mártoner Volksbank“ (revid.) „Máté Szalka-er Sparta“ „Troxantfchner Sparta“ „Nograd-er Volksbank.“

Errichtung von Filialen.

Die Französisch-Pant hat mit 1. Mai 1872 in Wien, Schottenring Nr. 12 eine Filiale errichtet.

Generalversammlungen.

Konstituierende Generalversammlung der Pest-Baugesellschaft.

Die Sitzung wurde durch den Präsidenten der Municipalbank Herrn Balthasar Horvath eröffnet, welcher die erschienenen Gründer zur Wahl eines Vorsitzenden aufrief. Nachdem er einstimmig zum Vorsitzenden erwählt wurde, begrüßte er die Versammlung und bekräftigte die Zwecke und Ziele der Gesellschaft und betonte, daß für das Aufblühen der Schwesterstädte Ungarns des Umgestaltungsprozesses, welchen dieselben durchmachen, eine solche Institution wünschenswerth und zweckmäßig sei. Zur Protokollführung beauftragte er Dr. Szász; zur Authentifizierung des Protokolls ersuchte er die Herren Dr. Max Jall und Moriz Wahrmann.

Der Schriftführer verlas den Bericht:
„Geheime Generalversammlung! Der wirtschaftliche Aufschwung, den unser Vaterland — Dank der freien Entfaltung seiner Kräfte, welche ihm gegönnt ist — genommen, hat auch das Bedürfnis erweckt, die Hauptstadt des Landes dem allgemeinen Fortschritt gemäß zu verschönern und auszugestatten, damit sie die würdige Hauptstadtein eines Landes sei, welches bemüht ist, nicht nur den Wohlstand innerhalb seiner Grenzen zu verbreiten, sondern auch jenen höheren Kulturbedürfnissen zu genügen, welche sich Hand in Hand mit dem gesteigerten Wohlstand entwickeln.“

Es sind in den letzten Jahren mannigfache Arbeiten zu dieser Beziehung durchgeführt oder der Durchführung nahe gebracht worden. Allein weit mehr befinden sich noch im Stadium des Entwurfes und harren bisher der Durchföhrung, weil die vorhandenen Baugewerke lange nicht ausreichen, um den vielen Aufgaben gerecht zu werden, die zu erfüllen sind, und weil die der Privatindustrie zu Gebote stehenden Mittel zu gering sind, als daß sie die Durchführung der großen Arbeiten, die zu bewältigen sind, zu übernehmen vermöchten.

In diese Lücke einzutreten, für die Durchführung der Verschönerung, Vergrößerung der Hauptstadt einen mit künstlerischen und geistigen Kräften reich ausgestatteten, über die nötigen Geldmittel verfügenden Körper zu bilden, ist die Aufgabe der Pest-Baugesellschaft, zu deren Gründung sich die Wiener Baugesellschaft, die Franko-östr. Bank, die Herren Baron Viktor v. Gröngy, Moriz Ritter von Tedesko und Gustav v. Zvinger in Wien, die Franko-ung. Bank, die allgem. Minizivil-Kreditanstalt, Herr Moriz Wahrmann, und eine unter Führung der Herren Grafen Ferdinand Joly und August v. Kubinyi befindliche Gruppe Pest-Baugesellschaften vereinigt, und die Konzession hiezu von Seite des hohen Handelsministeriums unterm 17. April d. J. 3. 2060 erhalten.

Wenn irgendwo, so glauben wir hier mit Recht sagen zu können: daß die Pest-Baugesellschaft einem öffentlichen Bedürfnisse entspricht.

Wohin immer wir das Auge wenden, überall sehen wir ein reiches Feld der Thätigkeit für sie. Weitestgehendes haben in der Hauptstadt ihrer Gründung. Der Ausbau der Ringstraße, die Herstellung der Stadttheile, die sich an den Köpfen der neuen

Brücken entwickeln werden, der Ausbau der Häuserreihen an beiden Ufern der Donau, die Errichtung der Docks und Skos, die den Handel der Hauptstadt sichern und entwickeln werden, die Verbauung jenes bedeutenden Grundkomplexes, auf dem sich das Neugebäude befindet, dessen Entfernung nur mehr eine Frage der Zeit ist: sie alle werden ebenso viele Objekte für die Wirksamkeit der Baugesellschaft bilden.

Sie wird dabei auch der Herstellung billiger Privatwohnungen, dem Ausbauen billiger, für Arbeiterwohnungen geeigneter Häuser ihr Augenmerk zuwenden, und endlich in erster Reihe in der Uebernahme des Baues größerer Gruppen auf der Radialstraße ein Feld finden, welches ihr reiche und lohnende Beschäftigung bieten wird.

Wir glauben demnach, daß die äußeren Verhältnisse selten einem Unternehmen so günstig waren, als jene der Hauptstadt einer Baugesellschaft.

Wir werden zugleich bemüht sein, bei ihrer Anlage und Organisation all' das in Anwendung zu bringen, was eine reiche Erfahrung als zweckdienlich und notwendig, all' das zu vermeiden, was die Erfahrung als überflüssig oder gar schädlich erwiesen hat.

In dieser Beziehung glauben wir volle Beruhigung in dem Umfange zu finden, daß die Wiener Baugesellschaft, die auch sonst in hervorragender Weise an der Pest-Baugesellschaft theilhaftig ist, sich bereit erklärt hat, sich der Mühe der Organisation des neuen Instituts zu unterziehen, unser Institut demnach über eine Organisation verfügen wird, ähnlich der muster-giltigen der Wiener-Baugesellschaft.

Die bei der Pest-Baugesellschaft ebenfalls in hervorragender Weise theilhaftigen Unternehmer des Radialstraßengeschäftes haben sich bereit erklärt, der Pest-Baugesellschaft eine Theilhaftigkeit von 20 pCt. an diesem Geschäft zu den Dreigebingungen abzulassen, dem jungen Institute also eine Theilhaftigkeit in die Wiege gelegt, deren Werth ein bedeutender ist.

So sehen wir das neue Institut unter den günstigsten äußeren Verhältnissen, mit genügender Kapitalkraft ausgestattet, mit der Aussicht auf eine durch Erfahrung gegebene Organisation, endlich mit einer werthvollen Theilhaftigkeit ins Leben treten, und glauben auf diese Grundlagen hin die Zukunft unseres Instituts umso berechtigter eine vielversprechende und gesicherte nennen zu können, als es durch seine eigene Thätigkeit, durch den Sporn, den seine Wirksamkeit für die Privatindustrie bilden wird, ein mächtiger Faktor der Entwicklung und Verschönerung der Hauptstadt sein wird, mit deren Emporblihen es in so innigem Zusammenhange steht, daß an der Zukunft der Pest-Baugesellschaft zweifeln, an der Zukunft, an dem Emporblihen und Gedeihen der Hauptstadt zweifeln hieße.

Nachdem noch das ministerielle Verkeft, welches die Statuten für genehmigt erklärt, verlesen wurde, theilt der Präsident mit, daß die Konzeffionäre das gekonnte Aktienkapital gezeichnet haben und daß demnach die Gesellschaft im Sinne des Gesetzes konstituiert sei.

Die Statuten werden nun vorgelesen; nach demselben ist das Aktienkapital auf 10 Millionen zu 50,000 Stück Aktien à fl. 200 mit 40prozentiger Einzahlung festgesetzt und kann dasselbe nach Bedarf auf 30 Millionen erhöht werden. Der Verwaltungsrath besteht aus 18 Mitgliedern mit dreijähriger Funktionsdauer und wird alljährlich ein Drittel derselben ausgelost. Mit wenigen Aenderungen werden die Statuten angenommen und die Herren Dr. Max Jall, Moriz Wahrmann und Dr. Alex. Waday um die Styfierung der vorgewonnenen Abänderungen ersucht. Der Werth der Präferenzmarken wird auf fl. 20 festgesetzt.

In den Verwaltungsrath wurden folgende Herren gewählt: G. Drehschütz, Dr. Max Jall, Eduard Kaiser (Architekt in Wien), Josef Kunig, Ludwig Redner, Alfred Venz (Reichsrathsabgeordneter in Wien), Josef v. Pözman, Friedrich Köffel, Dr. Ed. Kösch, Dr. Alex. Waday, Paul v. Moriz, Emerich Steinl, Dr. Zuchanek (Wien), Mor. Wahrmann, Graf Ferdinand Zich und Mik. Jbl. Zu Zensoren die Herren: Dr. Julius Reiter, Karl Meiler, J. Z. Priester. Zu Erlagsmännern die Herren: Emerich Grotschl und Alex. Szarvassy. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zu der sodann abgehaltenen Verwaltungsraths-sitzung wurden gewählt: Zum Präsidenten Graf Ferdinand Zich, zu Vizepräsidenten die Herren Ed. Kaiser und Josef Kunig.

Vereinigte Südösterreichische, Lombardische und Central-Italienische Eisenbahn-Gesellschaft.

Generalversammlung.

Abgehalten zu Paris am 1. Mai 1872.

Das gesamte der Gesellschaft konzeffionierter Bahnetz hat nach dem vorjährigen Geschäftsberichte eine Gesamtlänge von 5565 Meilen davon im Betriebe 5138 „ im Bau 427 „

Der Bestand ist am heutigen Tage (1. Mai) in folgender Weise verändert: Es befinden sich

im Betriebe	5478 Meilen
im Bau	87 „
Zusammen	5565 „

Nach genauer Detaillirung der Baukosten der verschiedenen Linien übergeht der Bericht auf den finanziellen Stand.

Die von der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1871 flüssig gemachten Kapitalien betragen:

a) Einzahlung von 200 fl. auf 750,000 Aktien fl.	150,000,000.—
b) durch Anlehen aufgebracht:	
1. 3,339,791 3/4 % Obligationen langer Verfallszeit	316,924,892.90
2. 200,000 5 % Obligationen langer Verfallszeit	34,179,868.65
3. 600,000 Bons kurzer Verfallszeit	99,420,298.16
Zumma	fl. 600,525,059.71

Hievon sind jedoch in Abzug zu bringen: 150,000 Bons, welche in den Jahren 1869, 1870, 1871 zurückgezahlt wurden

	30,000,000.—
Verbleiben	fl. 570,525,059.71

Die wechungs-mäßigen Ausgaben betragen 561,208,813.84 Es ergibt sich somit eine dispon. Summe von fl. 9,316,245.87

Die im Budget vom Jahre 1872 vorgeesehenen Ausgaben bestehen in folgenden:

1. auf dem österreichisch-ungarischen Rege	fl. 9,500,000
2. auf dem italienischen Rege	6,000,000
3. Betriebsmaterial auf beiden Netzen	7,900,000
im Ganzen	fl. 23,400,000

Die Ausgaben, welche noch nach dem Jahre 1872 zu streifen sind und sich auf einen Zeitraum von beiläufig zehn Jahren verteilen, lassen sich auf folgende approximative Beträge veranschlagen:

österreichisch-ungarisches Netz	fl. 4,800,000
Italienisches Netz	7,200,000
im Ganzen	fl. 12,000,000

Außerdem werden noch zur Vermehrung des Betriebsmaterials, welche in Folge der Zunahme des Verkehrs nöthig werden wird, Kosten aufzuwenden sein, deren Betrag sich jedoch nicht im Voraus bestimmen läßt.

Schließlich werden wir, da die Ausführung der St. Gotthard-Bahn beschlossen und bereits begonnen worden ist, nach Maßgabe des Fortschritts der Arbeiten des großen Tunnels, die in dem Zusatzartikel zur Konvention vom 30. Juni 1864 stipulirte Subvention von 4 Millionen Gulden zu zahlen haben.

Da sich die nach dem Jahre 1872 zu streifenden Ausgaben auf eine längere Periode verteilen, so werden sie per Jahr nur eine mäßige Summe ausmachen, zu welcher in den Jahren bis 1878 noch der Betrag der rückzahlenden fälligen Bons hinzukommen wird.

Es ergibt sich hieraus, daß vom Jahre 1873 an durch die Vergrößerung des Baukapitals die Last der jährlichen Kapitalverzinsung nur unbedeutlich erhöht werden wird; außerdem, daß sich die Konversion der Bons mit kurzer Verfallszeit in Obligationen mit langer Verfallszeit aller Wahrscheinlichkeit nach ohne merkliche Erhöhung der gegenwärtigen durch die Bons verursachten Zinsenlast durchführen lassen wird.

Die Gesellschaft befindet sich daher in einer solchen finanziellen Lage, daß sie sich aller Bestrebungen für die Zukunft zu entschlagen vermag.

Betriebs-Einnahmen. Die Brutto-Einnahmen des Betriebes betragen im Jahre 1871

österreichisch-ungarisches Netz	fl. 58,397,803.91
italienisches Netz	34,737,812.14
Zusammen	fl. 93,135,616.05

Bei Vergleichung derselben mit den Brutto-Einnahmen des vorhergehenden Jahres ergeben sich folgende Resultate:

A. Österreichisch-ungarisches Netz	fl. 29,648,786.67
Einnahme im Jahre 1870	34,737,812.14
„ „ „ 1871	34,737,812.14
Zusammen	fl. 50,899,025.47

B. Italienisches Netz.

Einnahmen im Jahre 1870	fl. 21,901,283.89
„ „ „ 1871	23,659,991.77
Zunahme	fl. 1,758,707.88

Ausgaben.

Die gesammten Betriebsausgaben belaufen sich auf

nämlich:	fl. 22,612,794.21
österreichisch-ungarisches Netz	12,374,906.74
Italienisches Netz	10,237,887.47

Der Vergleich mit den Ausgaben des Jahres 1870 gibt folgende Resultate:

A. Österreichisch-ungarisches Netz.	
Ausgaben im Jahre 1870	fl. 10,884,055.99
„ „ „ 1861	12,374,906.74
Zunahme	fl. 1,490,850.75

B. Italienisches Netz.

Ausgaben im Jahre 1870	fl. 9,994,934.37
„ „ „ 1871	10,237,887.47
Zunahme	fl. 242,953.10

Die Gesammtsumme der Betriebsausgaben auf dem österreichisch-ungarischen Netze ist um fl. 1,490,850.75 gestiegen, während die Brutto-Einnahmen um fl. 5,089,025.47 zugenommen haben.

Das Verhältniß der Betriebsausgaben zu den Betriebs-Einnahmen, welches im Jahre 1870—36.7% war, ist im Jahre 1871 auf 35.6% gesunken.

Die Gesamtlänge der Eisenbahn beträgt 5565 Meilen, davon 5138 Meilen im Betriebe und 427 Meilen im Bau. Der Bestand ist am heutigen Tage (1. Mai) in folgender Weise verändert: Es befinden sich

Abschluß der Betriebsrechnung für 1871.	
Das Netto-Erträgniß des Betriebes nach Abzug des demselben zur Last fallenden Antheils an den allgemeinen Kosten beträgt	fl. 34,821,369.09
Hiezu der Aktiv-Saldo der Kontokorrent-Zinsen, Betriebsreste früherer Jahre u. s. w.	810,927.66
Zum Ganzen	fl. 35,132,796.75
Ab die Lasten des Betriebes, bestehend in der Verzinsung und Rückzahlung der Anleihen mit	fl. 26,079,560.—
Weniger die Zinsen von den Kapitalien, welche in den im Bau begriffenen Linien engagirt sind	fl. 239,884.60
bleibt zu Lasten des Betriebes	fl. 25,839,675.40
bleibt	fl. 9,293,121.35
Hiezu die aus den Betriebseinnahmen früherer Jahre gebildete außerordentliche Reserve	3,566,488.85
	fl. 12,859,610.20
Ab der Passiv-Saldo des Konto: Wechselkurs-Verluste	3,282,096.61
	fl. 9,577,513.59
Wir schlagen Ihnen vor, die Dividende für das Betriebsjahr 1871 auf 20 Fres. oder 8 fl. festzustellen, wonach auf 750,000 Aktien	
	6,000,000.—
entfallen und eine disponible außerordentliche Reserve von	fl. 3,577,513.59
verbleiben würde.	

Generalversammlung der Arad-Temesvarer Bahn am 9. Juni.

Der Präsident Graf Heinrich Zichy eröffnete die Sitzung mit der Vorstellung des königl. Kommissärs Csörgö und konstatiert, daß von 39 Aktionären 1115 Stück Aktien deponirt wurden, welche 223 Stimmen repräsentiren, somit die Beschlußfähigkeit der Generalversammlung außer Zweifel sei. Es folgt sodann die Lesung des die Konzession betreffenden Theiles des Geschäftsberichtes durch den Präsidenten, aus welchem wir nachstehende Daten entnehmen:

Die Ziffer von 5,703,200 fl. bildet das Anlagekapital in Silber, für welches die hohe Staatsverwaltung die Garantie eines jährlichen Reinerträgnisses von 39,500 fl. in Silber per Meile übernommen hat, so zwar, daß, wenn das jährliche Reinerträgniß per Meile den obigen garantierten Betrag nicht erreichen sollte, das Fehlende von der h. Regierung zu ergänzen sein wird. Die Bahn, welche ein wichtiges Verbindungsmitglied des ung. Bahnnetzes bildet, wurde am 6. April 1871 dem Betriebe übergeben.

Durchdrungen von der Nothwendigkeit, daß für eine 7-1/4 Meilen lange Eisenbahn die größtmögliche Defonomie beim Betriebe geboten sei, wurde mit der Theißbahn ein Uebereinkommen über eine gemeinschaftliche Leitung des Betriebes getroffen.

Diesem Uebereinkommen entsprechend hat das Konsortium unter vollständiger Wahrung seines Dispositionsrechtes und bei vollständiger Trennung des Rechnungswesens der beiden Bahnen die Betriebsleitung der Bahn der Theißbahn übertragen.

Die Einnahmen aus dem Betriebe betragen im Jahre 1871: 173,973 fl. 42 kr. Hievon entfallen auf eine Bahnmeile (bei 7-1/4 Meilen) 2314 fl., für ein volles Jahr 235,926 fl. 29 kr. oder per Meilen 31,289 fl. 96 kr.

Die Gesamtkosten des Betriebes belaufen sich auf die Summe von 133,599 fl. 23 kr. und vertheilen sich nach den Hauptrubriken wie folgt: a) Allgemeine Verwaltung 13,094 fl. 70 kr., b) Bahnaufsicht und Bahnerhaltung 51,648 fl. 86 kr., c) Verkehr und Kommerz. Dienst 39,316 fl. 44 kr., d) Zugförderungs- und Werkstättenendienst 29,580 fl. 23 kr. Zusammen 133,599 fl. 23 kr.

Die Vergleichung der vorstehenden Betriebsauslagen mit den Betriebseinnahmen zeigt, daß die Einnahmen um 40,921 fl. 50 kr. größer sind, als die Ausgaben.

Von den Gesamtausgaben entfallen für ein Betriebsjahr fl. 180,606 3/4 kr. oder per Meile 253 10 kr.

Man diese Ziffer von jener der Meilenroh-Abzug bringt, so bleibt als reines Erträgniß fl. 7336.86 oder bei einem Silberagio 6660 87 kr. in Silber.

Das Reinerträgniß per Meile auf bemessen ist, so ergibt sich ein fl. 32,830 13 kr. in Silber.

Die Kosten ergeben sich für eine Lokomotive fl.

76.56% der Gesamtsumme hervorgehoben inklusive zur Verzinsung Silber, waren mit

Rücksicht auf den Silberkurs fl. 180,651.33 erforderlich es verbleiben somit, zuzüglich öffentlicher Abgaben und vergüteter Konto-Korr.-Zinsen fl. 566, zu Lasten der Staatsgarantie fl. 140,295.74.

Die für dieses Jahr gemäß § 55 der Statuten zum Austritte bestimmten Mitglieder sind die Herren Vinzenz Weninger und Johann Schvedar.

Der Präsident macht noch die erfreuliche Mittheilung, daß die Einnahmen im gegenwärtigen Verwaltungsjahre progressiv zunehmen und bis jetzt monatlich fl. 44,009 betragen.

Der Bericht wird zur Kenntniß genommen, der Rechnungsabluß genehmigt und das Absolutorium ertheilt. — Der bisherige Werth der Pfändenzinsen wird auf weitere 5 Jahre beibehalten. Die obengenannten zwei Verwaltungsräthe wurden wiedergewählt, womit der Präsident die Sitzung schloß.

Generalversammlung der Konkordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.

(11. Juni.)

Dieselbe wurde in Abwesenheit des Präsidenten durch Herrn Hoffmann eröffnet. Er konstatiert, daß eine hinreichende Aktienzahl deponirt wurde, die Versammlung also beschlußfähig ist. Auf der Tagesordnung ist in erster Linie die Verlesung des Jahresberichtes.

Dieser bietet kein freundliches Bild. Vermahlen wurden 1,027,505 Zentner Weizen und 6642 Zentner Korn, woraus 979,094 Zentner und beziehungsweise 6476 Ztr. diverse Mählprodukte erzeugt wurden, und stellt sich nach der Bewertung der Inventarien und Aufständen, und nach den statutenmäßigen Abschreibungen an Maschinen und Dubiosen im Betrage von 49,017 fl. 50 kr., ein Verlust von 287,915 fl. 15 kr. heraus. Im folgenden Theile des Berichtes wird versucht die Ursachen dieses Mißjahres hauptsächlich durch die Missernte in Ungarn zu erklären, wodurch die Fruchtpreise eine solche enorme Höhe erreichten, daß das Exportgeschäft, auf welches die Mühle ihrer großen Anlage wegen angewiesen war, empfindlich leiden mußte. Nachdem dem Verwaltungsrathe das Absolutorium ertheilt worden, wurde zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung geschritten, welche in der Wahl dreier Verwaltungsräthe bestand. Ferner waren auch zwei Rechnungsrevisoren zu wählen. Als Ergebnis der Wahl wurde bekannt gegeben, daß zu Verwaltungsräthen die Herren Rosenfeld, Heinrich und Grabovsky, zu Rechnungsrevisoren die bisherigen, nämlich die Herren Josef Egert und J. Treichlinger gewählt wurden. — Folgt nun die Auflösung von 25 Serie von denen jede 10 Nummern enthält, also von 250 Prioritäten à 100 fl.

Versicherungswesen.

Zulassung von ausländischen Versicherungsgesellschaften. Der dem Abgeordnetenhaus des Reichsrathes vorgelegte Gesetzentwurf über die Zulassung von ausländischen Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetriebe in der cisleithanischen Reichshälfte enthält die nachstehenden Bestimmungen:

§. 1. Die in der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1865, N. G. Bl. Nr. 127, ausgesprochene Ausschließung der ausländischen Versicherungsgesellschaften von der Zulassung zum hiesigen Geschäftsbetriebe wird aufgehoben.

§. 2. Die Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1865, N. G. Bl. Nr. 127, haben fortan auch auf die Zulassung von ausländischen Versicherungsgesellschaften und zwar sowohl von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Versicherungsgeschäfte betreiben, als auch von gegenseitigen Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetriebe in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, mit der im nachstehenden §. 3 enthaltenen Beschränkung Anwendung zu finden.

§. 3. Wenn in einem auswärtigen Staate Vorschriften bestehen, durch welche Privatversicherungsgesellschaften von dem Betriebe eines Versicherungszweiges ganz oder theilweise ausgeschlossen sind, ist den Gesellschaften, welche jenem Staate angehören, der Betrieb dieses Versicherungszweiges hieslands nicht gestattet.

Das vorgeschlagene Gesetz ist die Erfüllung einer in der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1865 (N. G. Bl. Nr. 127) in Aussicht gestellten Verordnung über die ausnahmsweise Zulassung von Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich. Der Erlaß derselben wurde verzögert, weil im damaligen Zeitpunkte die Eröffnung der ausländischen Konkurrenz im Versicherungswesen für wenig angezeigt gehalten wurde. Auf die wiederholten Anfragen und Gesuche ausländischer Gesellschaften wurden eingehende Studien gepflogen, deren einzelne Phasen die Vernehmung der Handelskammern und der Vertreter der Versicherungsgesellschaften des Landes waren. Die Ersteren erklärten sich für die Zulassung der Konkurrenz während die Letzteren den Bestand der höheren Prämienätze und damit die Nichtzulassung als eine in den Verhältnissen der bisherigen Entwicklung der Feuerversicherung gelegene Nothwendigkeit und andererseits erklärten, daß ihre Sätze für Transport-Versicherung obendrein niedrige seien, und daß sie namentlich der ländlichen Versicherung durch ihre Agenturen dienen, was die ausländischen Gesellschaften wohl nicht thun würden. Trodem erklärten auch die Interessenten die Zulassung nur für eine Frage der Zeit.

Nach dem Vorgehen der deutschen Staaten, namentlich Preußens, sowie Italiens, Rußlands und Nordamerikas, hat die Regierung nun die Zulassungs-Bedingungen für ausländische Versicherungsgesellschaften formulirt. Es wurde dabei auf die Forderung einer Prozentual-Einzahlung seitens der ausländischen Gesellschaften auf deren Kapital in gleicher Höhe wie von Seite der inländischen deshalb verzichtet, weil für die Konstituierung der ersteren die Gesetzgebung ihres Heimatlandes maßgebend ist und weil die Sicherstellung durch Erhöhung des Nominalkapitales oder einen namhaften Reservefonds bezweckt werden kann. Ebenso wurde die Forderung der Kauttionen fallen gelassen, weil sie einerseits den Betriebsfond der Gesellschaft schwächt, andererseits nicht genügend groß bemessen werden kann. Die persönliche Haftbarkeit ist als praktisch werthlos erwiesen. Die gerichtlichen Verhältnisse sind durch die oben citirte Verordnung genügend geregelt. Dagegen wurde bezüglich der Reziprozität auf das Interesse der inländischen Gesellschaften Rücksicht genommen und soll für die Zulassung ausländischer Gesellschaften nicht bloß die formelle, sondern auch die materielle Reziprozität als Vorbedingung gelten. Im Hinblick auf die letztere wurde auch bestimmt, daß zum Geschäftsbetriebe zugelassene ausländische Gesellschaften auch in Oesterreich jene Versicherungszweige nicht kultiviren dürfen, deren Betrieb ihnen in der Heimat unterzagt ist. Ohne diese Bestimmung wäre die strikte Durchführung der materiellen Reziprozität nicht gewährt.

Bermischtes.

(Neue Tarife.) Mit 1. Juni l. J. sind für den Preussisch-Schlesisch-österreich-ungarischen Güter-Verkehr, dann für den Stettin-österreich-ungar. Verband-Güter-Verkehr an Stelle der bisher geltigen Tarife und Reglements sammt Nachträgen, neue Verbandtarife nebst Reglement in Kraft getreten.

Exemplare sind bei der Betriebs-Direktion der k. k. pr. österr. Staats-Eisenbahn Gesellschaft, Wien, Pestalozziggasse 8, sowie in den gesellschaftlichen Verbandstationen und Speditionsbureau einzusehen und auch zum Selbstkostenpreise zu haben.

(Neue Aktien-Gesellschaft.) Die altbekannte Bank- und Wechselfirma, Ed. Fürst in Wien übergeht mit 15. Juni in das Eigenthum einer neugegründeten Aktiengesellschaft, der „Wiener Industrialbank“, welche das genannte Geschäft übernimmt und fortbetreibt so daß auch keinem Augenblick Unterbrechung eintritt.

Ende Mai 1872 waren bei der „Ersten ung. allgem. Affekuranz Gesellschaft“ Lebensversicherungen im Betrage von ö. w. fl. 26,160,429.79 kr. in Kraft. Im Laufe dieses Monats wurden neue Lebensversicherungs-Polizzen im Betrage von ö. w. fl. 475,970 ausgestellt, und beträgt die Prämienentnahme dieser Branche seit 1. Jänner 1872 ö. w. fl. 462,077.59 kr. und die angemeldeten Todesfälle ö. w. fl. 114,280.

(Umschwung im Katengeschäft.) Die Firma Karoly Kaszky, Bank- und Wechselgeschäft in Wien — hat die Platz- und reisenden Agenten im Katengeschäfte gänzlich abgestellt, und läßt dagegen die derart eriparten Provisionen den Käufern zutommen. Es hat dies den doppelten Vortheil, daß erstens jeder Katenbrief um fl. 15—20 billiger zu stehen kommt, und zweitens daß die Partei statt mit unzuverlässigen Agenten mit dem Bankhause selbst verkehrt.

(St. Gydyi- und Rindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft.) Das Bezugsrecht auf 3500 Aktien à fl. 200 al pari ist für den 5. bis 15. Juni d. J. ausgeschrieben, und haben die Besitzer von je fünf Aktien das Anrecht auf Eine Aktie der neuen Emission, wobei der am 1. Juli fällige Dividenden-Koupon mit fl. 6 in Zahlung genommen wird. Die Ausgabe erfolgt unter Verbringung einer arithmetisch geordneten Konsignation bei der Kasse der Gesellschaft in Wien, Elisabethstraße Nr. 12. Wien, am 23. Mai 1872.

(„Minerva“, Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungsbank.) Unter dieser Firma konstituirte sich am 1. Juni dieses Institut. Als Vorsitzender fungirte Graf Obr. Spiegel, der die Anwesenheit von 16 Aktionären in Vertretung von 3200 Aktien konstatierte und zugleich die Mittheilung machte, daß 40 Prozent des Aktienkapitals — daselbe beträgt eine Millionen Gulden, vertheilt auf 5000 Stück Aktien — bei der Unionbank bereits eingezahlt seien, worauf die Gesellschaft für konstituirte erklärt ward. Zu Verwaltungsräthen für eine vierjährige Funktionsdauer wurden gewählt: Graf Obr. Spiegel, Louis Moskowitz, Dr. M. Strauß, Jul. Fischhof und Max Graf Wallis; zu Revisoren: Dr. J. Vanger und Heinrich Winter; als Erbsmann Dr. Piffel. Ferner wurde noch auf Antrag eines Aktionärs eine Statuten-Modifikation beschlossen, dahin gehend, daß der gewählte Verwaltungsrath berechtigt sein soll, sich für die Dauer der ersten Wahlperiode bis zur statutarischen Maximalzahl von 9 Mitgliedern durch Auktion zu ergänzen und wurde derselbe gleichzeitig ermächtigt, um die Genehmigung der Staatsverwaltung zu dieser Statuten-Modifikation, Namens der Gesellschaft, einzuschreiten.

Ausstellungszeitung.

Der Anmeldetermin für Teilnehmer an der Wiener Weltausstellung aus Ungarn, den das Exekutivcomite der ung. Landeskommission in der Hoffung gestellt hatte, daß bis dahin der größere Theil der direkten Anmeldungen eingezogen sein und nur einzelnen Nachzügler eine weitere Frist zu gewähren sein würde, i. abgelaufen, ohne daß diese Erwartung

erfüllt worden wäre. Insbesondere ist von den Lokal-
ausstellungskomitees, die ersucht worden waren, bis 1. Juni
wenigstens eine summarische Anmeldung der Aussteller
aus ihrem Bezirke nebst Angabe des beanspruchten
Raumes in runder Ziffer einzusenden, mit wenig Aus-
nahmen eine derartige Mitteilung nicht eingelaufen.

Es wird somit der allgemeine Anmeldetermin
für Aussteller bis 15. Juni verlängert und gleichzeitig
den Ausstellungskomitees die Zeit vom 20. bis 25. Juni
als diejenige bezeichnet, innerhalb welcher sie die bei ihnen
eingelaufenen Anmeldungen landwirtschaftlicher und in-
dustrieller Objekte, wo möglich nach Gruppen geordnet,
einzusenden gehalten sind, widrigenfalls das Exekutivko-
mite für die aus einer Versäumnis des Termins sich
ergebenden Nachteile sämtliche Verantwortlichkeit von
sich abzulehnen gezwungen wäre.

Dem das gesammte vaterländische Publikum muß
bei dieser Gelegenheit aufmerksam gemacht werden, daß
die Größe des auf Ungarn entfallenden Anttheils der
Ausstellungsräumlichkeiten nach der Zahl der bis Ende
Juni angemeldeten und nach Gruppen eingetheilten un-
garischen Aussteller bemessen werden wird. Es ist somit
patriotische Pflicht und gleichzeitig eigenes Interesse jedes
Ausstellers und Lokalausstellungskomitees, seinen Raum-
anspruch innerhalb der oben angegebenen Termine
geltend zu machen.

Inwieweit spätere Anmeldungen ausnahmsweise
noch etwa Berücksichtigung finden können, läßt sich jetzt
nicht bestimmen, eine Zusage, daß es überhaupt gesch-
hen werde, läßt sich aber keinesfalls geben.

Die Termine der Anmeldung zu einer der tempo-
rären Ausstellungen (Pferde, Vieh, Geflügel, Fische,
Wild, Milchwirthschaftsprodukte, lebende Pflanzen), für
welche zum Theil die Formularien nicht ausgegeben sind
werden später bekannt gemacht werden.

Jrgend welche Details der landwirtschaftlichen
und industriellen Anmeldungen können auch nachträglich
geregelt werden. Nur die Mitteilung der Natur der
auszustellen beabsichtigten Objekte, sowie des Rauman-
spruches an Boden- oder Wandfläche ist unumgänglich
erforderlich. Die Bezeichnung der speziellen Ausstellungs-
lokalität kann und muß zum Theil späterer Feststellung
vorbehalten bleiben.

Bei Kollektivausstellungen ist blos die allgemeine
Bezeichnung und der voraussichtlich in Anspruch zu neh-
mende Raum anzugeben, so daß innerhalb der Grenzen
des letzteren auch nachträglich Theilnehmer zugelassen
werden können.

Alle bezüglich der Anmeldung gewünschten Auf-
schlüsse werden bereitwillig vom Sekretariat der Aus-

stellungskommission (Pest, Theaterplatz Nr. 5) er-
theilt.

Das vaterländische Publikum kann aber nicht ein-
dringlich genug ersucht werden, den Anmeldetermin
nicht zu versäumen, indem eine abermalige Verlängerung
desselben nach den von der Generaldirektion erlassenen
Reglement nicht stattfinden kann.

Pest, Anfang Juni.
Kadistlaus v. Korizmicz, Präsident des Exekutiv-
komites. O. Steinacker, Ausstellungsssekretär.

Geschäfts-Ausweis

pr. Monat Mai 1872. der ungarischen Lebensver-
sicherungsbank „Paza“

Gingereicht wurden	453. Stk.	
Anträge		ö. w. fl. 521.865 fr.
Ausgestellt wurden	414. „	402.480 —
Prämien-Einnahme des l. Jahres	„	340.111 82
Summe der im l. J. ausbezahlt- ten Todesfälle	„	989.60 —
Gesamt-Summe der in Kraft bestehenden Versicherungen	„	20.019,040 25

Wochenausweis der priv. österr. Nationalbank.

Banknoten-Umlauf	ö. w. fl.	293,489.580	fr.	—
Deckung				
Metallschatz		120,096.101	10	
In Metall zahlbare Wechsel		27,831.045	50	
Staatsnoten, welche der Bank gehören		2,532.913	—	
Gesamte		127,111.216	60-5	
Darlehen		30,764.200	—	
Eingelöste Koupens von Grund- entlastungs-Obligationen		277.689	69	
fl. 6,708.200 — eingelöste und böriemäßig angekaufte Pfand- briefe à 66 „		4,472.133	33	
		313,185.299	—	

K. K. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Einnahmen vom 27. Mai bis 2. Juni. Südbösterreichisches Net.	1872	1871	Zunahme	Abnahme
Länge der Betriebsstrecken	260	260	—	—
Reisende	158.482.77	270.991.44	112.508.67	—

Ein- und Frachtgüter 452.939.28 461.970.66 9.031.38
Gesamt-Einnahmen vom 1. Jänner bis 2. Juni.
12.827.177.97 13.931.247.83 1.104.069.86.

Erste ung. Borkenwich-Maschinen- und Vorküh- Gefell. Akt.

Pest-Steinbruch, 31. Mai bis 6. Juni 1872.
Allgemein flauere Stimmung und abnehmender Bedarf
gaben den Preisen schwachen Halt; — die Zufuhren waren
abermals bedeutend — namentlich Mast-Vieh aus dem Afrikan,
wo Futter-Mangel herrschen soll. —

Exportgeschäfte sind geringfügig. —
Notirte Preise: ungarische & serbische von 250—350 Pfd
à 32—34 Thlr. Stacheln 31—32 Thlr. — Export 34 1/2 Thlr.

Mais-Preise: effektiv Wallachischer Nr. 4.05 bis fl.
4.10 pr. Kassa. —

Siefiger Viehstand: Rest der Vormoche 39.210
Stüde. — Zutrieb von Unterungarn 5290, — von Siebenbürgen
1140, — von Serbien 4840, — von der Wallachei 810, pr.
Nordbahn und Landzutrieb 690, zusammen 12.870 Stück. —

Abtrieb: nach Oberungarn 280, — nach Wien 1640,
— nach Prag 660, — über Bodenbad 290, — Pest-Dfner-
Konsum 2453, — Transito 70, zusammen 5390 Stück. —
Vorunter zirka 26500 Stück Futter Schweine. — In den
Aktien-Särläsen lagern 19780 Stück diverse Sorten. — Der
Gesamt-Vorrath bleibt mit 46,690 Stück in sämtli-
chen Steinbrüchen Särläsen. —

Wiener-Markt: Dienstag Auftrieb 1430 Stück Preis 28—30 fr.
Donnerstag „ 420 „ Preis 28—30 „
Meidlinger-Markt: „ 570 „ Preis 25—30 „
Ruffisch polnische „ 2600 „ Preis 22—25 „
Flauer Markt.

Um einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche unserer
geehrten Abonnenten nachzukommen, haben wir von dieser Num-
mer angefangen die typografische Ausstattung unseres Blat-
tes der bewährten Anstalt der Herren Schlesinger &
Wohlauer anvertraut; wodurch wir in der Lage sein wer-
den unser Blatt nicht nur viel gefälliger ausgestattet, sondern
auch viel regelmäßiger und pünktlicher zu liefern.]

Eigenthum und Verlag von
Alexander F. Heksch und Jakob Naschitz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. C. Frankenberg.

INSERATE.

Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

Glück u. Segen bei Cohn.

Große, vom Staate Hamburg garantierte Geld-
Lotterie von über
1 Million 889,900 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal
wiederum durch Gewinne ganz bedeutend ver-
mehrt, sie enthält nur 60,500 Lose, und werden
in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Ge-
winne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event.
100,000 Thaler, speciell Thlr. 60,000, 40,000,
60,000, 12,000, 10,000, 3 mal 8000, 3 mal
6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 8 mal 4000,
9 mal 3200, 10 mal 2400, 26 mal 2000, 5 mal
1600, 53 mal 1200, 104 mal 800, 6 mal 600,
2 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal
120, 340 mal 80, 14,612 mal 44, 40, 16,240
mal 20 8, 6, 4 und 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist
amtlich auf den

19-ten und 20-ten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Originallos nur 3 1/2 Gld. ö. W.
das halbe do nur 1 1/2 „ „ „ „
das viertel do nur 1 „ „ „ „
und sende ich diese Original-Lose mit Regierungs-
wappen (nicht von den verbotenen Promessen oder
Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des
Betrages, in Banknoten, selbst nach den entfern-
testen Gegenden den geehrten Auftrag-Gebern
sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und
die Versendung der Gewinnelder
erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Be-
theiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das älteste und
allerglücklichste, indem die bei mir Bethelligten
schon die grössten Hauptgewinne von Thaler
100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000,
20,000, sehr häufig 12,000, Thaler, 10,000
Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat Mai
d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe
von über 80,000 Thaler laut amtlichen Gewinn-
listen bei mir gewonnen haben.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

GRATIS

1. Antheilschein eines 400 Fres. Türken-Loses
im Werthe von fl. 5, (welches bei uns stets zum
Tagescourse zurückgekauft wird), wenn man die
vierte Rate bei jedem der nachverzeichneten Lose gegen
Ratenzahlungen erlegt hat.

- 1 Stück 400 Franc Türken-Los in 19 Mo-
natsraten à fl. 5.
- 1 Stück fl. 100 kön. ungarisches Prämien-
Los in 27 Monatsraten à fl. 5.
- 1 Stück fl. 100 1864-er Staats-Los in 22
Monatsraten à fl. 5.
- 2 Stück Braunschweiger 20-Thaler-Lose in
19 Monatsraten à fl. 5.

Nach Erlag der ersten Rate ist der Käufer
alleiniger Eigenthümer des Loses und genießt den
vollen Gewinn desselben.

Bei der von uns getroffenen Einrichtung stellen
wir auf Verlangen mehrere der beliebtesten Lose in eine
Gruppe und genießt der Betreffende den Vortheil, dass
er gleich nach Erlag der ersten Rate und während
der Abzahlung ganz allein auf alle Treffer spielt,
und werden einzelne Lose von der Gruppe succes-
siv ausgeführt. Man gelangt daher schon während
der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.

Ziehungslisten werden Jedermann portofrei zu-
gesandt. — Aufträge aus der Provinz werden prompt
und auf Verlangen gegen Nachnahme effectuirt.

Károly & Lasky,

Wechselstube, Wien,

1007 Bellariastrasse Nr. 4.

Glücks-Versuche

durch ihre soliden und für die Interessenten äusserst
vortheilhaften Einrichtungen ganz besonders geeignet
ist die vom Staate Hamburg genehmigte und garan-
tirte grosse Geld-Verlosung.

1/4 Million Mark

eventuell als Hauptgewinn und speziell Gewinne von
Crt.-M. 150,000 — 100,000 — 60,000 —
40,000 — 30,000 — 25,000 — 3 à 20,000 —
3 à 15,000 — 4 à 12,000 — 11,000 — 8
à 10,000 — 9 à 8000 — 10 à 6000 — 26 à
5000 — 5 à 4000 — 53 à 3000 — 104 à 2000
— 206 à 1000 — 256 à 500 — 6 à 300
— 340 à 200 — 14,600 à 110 etc. bietet die-
selbe in ihrer Gesamtheit und verdient dieses Unter-
nehmen schon deshalb unstreitig den Vorzug vor
vielen ähnlichen, weil 81,900 Lose, d. i. weit über
die Hälfte der Gesamtzahl: im Laufe der Ziehungen
resp. innerhalb einiger Monate mit Gewinn erscheinen
müssen.

Die erste Ziehung ist auf den
19. und 20. dieses Monats

amtlich festgestellt und kosten zu derselben
Ganze Original-Lose fl. 3.50
Halbe „ „ „ 1.75
Viertel „ „ „ .90

Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten
werden die mit dem Staats-Wappen versehenen Ori-
ginal-Lose von uns versandt und die amtlichen Pläne
gratis beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren
geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gel-
langen ebenso die Gewinnelder unmittelbar nach
Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäss tritt mit dem Herannahen
des Ziehungstermines ein Mangel an Losen ein und
beliebt man, um sofortiger Ausführung der geeigneten
Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direkt zu
wenden an

S. Sachs & Co.
Staats-Effekten-Handlung in Hamburg.

Verloren geht Jedem das Geld, der Uhren in hiesigen Spielerei-Geschäften kauft die laut ihrer lügnischen Annoncen, als: „Erster Wiener Uhren-Bazar“, „Erstes Wiener Uhren-Etablissement“, „Erbchaft“ u. s. w., Falsificate von sehr geringem Werthe für echt englische Uhren verkaufen. Darum sehe ich mich genöthigt, das geehrte p. t. Publicum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte

Uhren-Fabrik

(eigener Fabrikate) von

JOS. HAWELKA

in Wien, Leopoldstadt, große Pfarrgasse Nr. 6.

gefälligst wenden, die ihre gut regulirten Uhren

vom kais. kön. Punzirungsamte erprobt, zu nachstehenden unglaublich aber

doch wahren Preisen verkauft.

Nur 1 fl. 50 fr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronze Uhr mit einjähriger Garantie.

Nur 8 fl. 50 fr. eine echt englische Cylinder-Uhr mit Crystallglas sammt feiner echten Talmigold-Uhrkette u. 5-jähr. Garantieschein.

Nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Crystallglas, Sekundenzeiger, sammt einer echten feinen Talmigold-Uhrkette mit Medaillon.

Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echtem Goldreife zum Springen, starkem Crystallglas sammt Kette, Medaillon aus Talmigold m. Garantie.

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette, mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung, sammt einer echten Talmigold-Kette und Garantieschein.

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometer Uhr, kein Falsificat, sammt Kette, Medaillon aus Talmigold, Lederreuis und Garantieschein.

Nur 14 fl. dieselbe, bedeutend feiner mit einem orientalischen Wegweiser.

Nur 14 oder 17 fl. eine echt englische Prinz von Wales Remontoir-Uhr stärksten Kalibers, mit Crystallglas, Nickelwerk in echten gediegenen Talmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, dass man selbe ohne Schlüssel aufziehen kann, zu solchen Uhren erhält jeder eine Talmigold-Kette sammt Medaillon und Garantieschein gratis.

Nur 13 fl. eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Cylinder neuester Fagon, mit Doppelkrystallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist, sammt Talmigold-Kette, Medaillon und Garantieschein.

Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold, mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Crystallgläser und Nickelwerk, sammt einer feinen echten Talmigold-Kette, Medaillon, Lederreuis und Garantieschein.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damen-Uhr echt Silber und echt vergoldet, sammt einer echten Talmigold-Halskette und Garantieschein.

Nur 18 fl. eine echt englische feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel feinst emallirt, sammt einer feinen echten Talmigoldkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Ankeruhr, auf 15 Rubinen, sammt feinsten Talmigold-Kette, Medaillon, Lederreuis und Garantieschein.

Nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmigold-Kette und Medaillon.

Nur 20 oder 24 fl. eine starke silberne Second-Mort, stärksten Kalibers, welche reguläre Sekunden besitzt; geeignet für Aerzte, Maschinenwärter und alle, welche wünschen dass ihre Uhr nicht eine Sekunde zu früh oder zu spät geht, sondern stets, die richtige Zeit einhält sammt Talmigold-Kette und 5-jährigem Garantieschein.

Nur 14 fl. eine echte Gold Aluminium-Cylinder-Uhr mit 6 Rubinen und Doppeldeckel sehr elegant, wegen ihrer Dauerhaftigkeit und pünktlichen Gehens Strapaze-Reise-Taschenuhren genannt, sammt Talmigoldkette und Garantieschein.

Nur 36 oder 40 fl. eine silberne Anker-Remontoir Patent Lema, ohne Schlüssel zum Aufziehen und zugleich die Zeiger zu richten, sammt Talmigold-Kette und Garantie-Schein. Ausschliesslich nur echt bei mir zu haben.

Nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damen-Uhr sammt Kette, Medaillon und Garantie-Tebein. Ferner fl. 45-65 mit Brillantsteinen.

Nur 6 fl. eine prächtige Pariser Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Zierde für jedes Zimmer.

Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwälder Porzellan-Email-Schild-Wanduhren, für deren Gang volle 3 Jahre Garantie. Alle meine Uhren sind erster Qualität und nicht mit Falsificaten zu verwechseln.

Talmigoldketten kurze fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 3, 4, 5, 7, Halsketten lange fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 6, 8.

Silberne Ketten fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, bis fl. 12.

Gegen Voraussendung des Betrages oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt.

Unregulirte Uhren 2 fl. billiger. — Preis-Courante gratis.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein grosses Lager von 4000 bis 5000 Stück Uhren zu staunend billigen Preisen.

Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch grossen Umsatz ist es mir ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.

Für die bei mir gekauften Uhren garantiere ich 5 Jahre, im Falle dass zwischen den 5 Jahren die Feder bricht oder sonst was anderes passiert verpflichte mich dies unentgeltlich zu repariren.

WARNUNG.

Der Schwindel mit Uhren hat neuerer Zeit einen derartigen Punkt erreicht, dass Spielereihändler sich Uhrmacher und Uhrenfabrikanten firmiren und um das P. T. Publikum ja nur auf feine Art zu täuschen ihre Firmen stets ändern, als: früher „Erster Wiener Uhren-Bazar“ jetzt „Uhrenfabrik, Praterstrasse Nr. 16“, früher: „Erstes Wiener Uhren-Etablissement“ jetzt „Uhrmacher verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51, Palais Todesco“, dann mehrere andere, und um dem Schwindel noch die höchste Spitze zu bieten, lassen auf höchst unverschämte Weise Warnungen die sich eigentlich bloss nur auf ihre Geschäfte beziehen sollen, auf Spielereigeschäfte und ihre frühere Firmen veröffentlichen. Den geehrten P. T. Bewohnern in der Provinz, welche sich von der Wahrheit durch persönlichen Besuch nicht überzeugen können, haben nur nöthig, sich mittelst Correspondenzkarte an den ersten besten Bekannten wenden zu wollen, wo es sich dann herausstellen wird, dass mein hier angeführtes auf reiner Wahrheit beruht, indem man dort anstatt Uhren, Maschinen und Uhrmacher — Pfeifenröhren, Zündschwämme, Spazierstöcke, Puppen, Tabakdosen und derartige Sachen findet.

Aufgefordert von vielen meiner Kunden, welche das Unglück hatten auf die un-reellste Art beschwindelt zu werden, warne ich Jedermann vor Ankauf solcher undienstbaren Ausschusswaare in obig erwähnten Geschäften die, indem sie nicht die geringste Idee von der Beschaffenheit eines Uhrwerkes besitzen, keine Garantie leisten können.

249

20,000 St. Sonnenschirme!

Schön, gut und billig!
Moderne Sonnenschirme
A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.
Billigste als überall!
Das Adererthe dieser Saison!

Fabriks-Haupt-Depot

Sonnen- und Regenschirmen.

Der enorme Zuspruch und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, veranlasste mich auf diesen Artikel mein Haupt-Augenmerk zu richten, dem zu Folge bin ich mit den ersten Seiden-Fabriken in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch bemüht ich die ganze Winter-Saison zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vortheile, sowohl im Arbeitslohn als auch im Rohmaterial erlangen habe. An diese Thatsache u. Führten zu dem Resultate, dass die Waare, gegen das Vorjahr, noch schöner, besser und billiger zum Verkauf kommt, man lasse sich das r von gar keiner Concurrenz fürchten, denn durch den so gering gehaltenen Preis ist Jedem die Möglichkeit genommen, mir Concurrenz zu bieten.

Frühjahrs-Schirme.

1 Stück aus Stoff	fr. 80, 90
aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Couleurs	fl. 1.20, 1.50, 1, 0
rieselnd, gefüttert mit Seide	fl. 1.80, 2.30
superfein ausgestattet, mit oder ohne Garnirung	fl. 2.70, 3.00, 3.60

Grosse Sonnen-Schirme.

1 Stück aus Stoff	fr. 80, 90
größte Sorte	fl. 1.10, 1.20
aus engl. Baumwoll-Atlas sehr modern	fl. 1.40
rieselnd gefüttert	fl. 1.50
Alpaca, unverwundl. engl. Stoff	fl. 1.50
größte Sorte gefüttert	fl. 1.80
aus feinstem Seidenstoff in allen modernen Farben je nach Größe	fl. 2.00, 2.50, 2.8
rieselnd gefüttert	fl. 2.90, 3.40, 3.80, 4.20
von superfeinen Gattungen mit oder ohne Garnirung	fl. 4.50, 5.00, 5.50

Damen-Bergsteig-Schirme.

1 Stück aus Alpaca-Stoff	fl. 1.80, 2.00
große Sorte, mit den modernsten hohen Böden.	fl. 2.40, 2.80
reich garnirt	fl. 2.80, 3.20

!! Höchste Eleganz !!

Das Effectvollste, feinste, was bis jetzt erzeugt wurde sind die **Frau-Frau-Schirme** aus feinstem Seide oder Atlas.

1 Stück reich gepugt für's Frühjahr	fl. 3.50, 4.00
große Sorte	fl. 5.50, 6.00
mit modernem Bergsteigstoc	fl. 6.00, 6.50

Das neueste der Saison 1872.

Schirme aus dem feinsten Seidenstoff, reich geschmackvoll und modern abgestuft, gepaart mit bester Eleganz.

1 Stück Frühjahr-Schirm	fl. 3.50, 4.00, 4.50
großer Sonnenschirm	fl. 5.50, 7.50, 8.50

Damen-Schatten-Schirme. (En tout Cas.)

1 Stück große Sorte, engl. Weiß-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas	fl. 1.50
rieselnd gefüttert	fl. 1.00
aus dem unverwundlichen engl. Alpaca Stoff	fl. 1.80
rieselnd gefüttert	fl. 2.00
aus feinstem Seidenstoff	fl. 4.50, 5.00, 5.50

Schirme aus feinstem roher Seide.

1 Stück groß ohne Garnirung	fl. 1.00, 1.50
mit reicher Garnirung	fl. 5.50, 6.00

Herren-Schatten-Schirme.

1 Stück fein Weiß-Atlas	fl. 1.00
rieselnd gefüttert	fl. 2.00
aus engl. Alpaca	fl. 2.00
rieselnd gefüttert	fl. 2.00

Regenschirme.

1 Stück gewöhnliche Sorte, groß	fl. 1.50 bis fl. 1.80
aus unverwundl. engl. Regenstoff, ähnlich dem Zeitweil fl. 3, 3.50, 3.80	fl. 5, 5.50, 6.00, 6.50
aus feinstem Seidenstoff	fl. 7.50, 8.50, 9.50
extrafeine Sorte	fl. 7.50, 8.50, 9.50
feinste Sorte aus Seidenstoff	fl. 7.00, 8.00
gewöhnlich, superfein mit großer Spannuna	fl. 9.50
non plus ultra Seidenstoff englischer Doppelstoff	fl. 10.50, 12.00

En Gros-Käufer erhalten Rabatt

A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26

Preis-Courant der Ersten Wiener

MÖBEL-FABRIK,

Leopoldstadt Schmelzgasse 3.

Zufahrt von der Taborstrasse um die Ecke des Hotel National, Verkauf en goss & en detail Betten, polirt fl. 12, Cbiffoniere fl. 15, Schubladkasten fl. 19, Nachtkasten fl. 12, Tisch fl. 7, Nachtkastel fl. 6, Zettel fl. 1.50, Kleiderrechen und Etalere fl. 1.40 Garnisen fein. fl. — 70, Zucknapf fl. — 70, Canapé von Rips und Gradl fl. 10, Ruhebetten fl. 14, Tivan Rips fl. 30, Garnitur fl. 58.

Nebst verschiedenen Möbeln u. z. zu Fabrikpreisen. Für reelle und prompte Bedienung Garantie. Zufstellung franco. 1025



Wien, Praterstrasse 16.

enorm billige Waaren:

Für 50 kr. ein Riesen-Wickelkorb.
Für 45 kr. eine schöne Uhr mit Kette.
Für 20 kr. ein feines Roulettblatt.
Für 14 fl. 80 kr. ein ganz neues Silber-
behälter von Reich, selbstfahrend,
zum Aufstecken.
Für 1 fl. 50 kr. eine große elegant
gante Laterne Magica.
Für 45 kr. 24 Stück Zandfächer
zum täglichen Gebrauch.
Für 50 kr. eine zur Tabakpfeife
mit Stämme.
Für 10 kr. ein selbstfahrender Regal.
Für 10 kr. ein weibliche Schönheit
nur für Herren.
Für 10 kr. das Neueste, ein Zand
gegen das Zerbrechen der Vaas
beständig.
Für 10 kr. ein Paar elegante
Luchthänge.
Für 60 oder 80 kr. einen pracht-
vollen Zandständer.
Für 1 fl. 20 kr. oder 1 fl. 50 kr.
ein weisshäutiger Regenschirm.
Für 40 kr. 25 Stück echte Uhr-
ein Seite.
Für 6 kr. 25 Stück feinste Briet-
couverts.
Für 15 kr. ein Paar feine Zand-
Für 25 kr. ein Portemonnaie, eine
Hut verstellen.
Für 30 kr. ein prachtvolles Fernrohr.
Für 15 kr. ein Paar Silberstiefel.
Für 28 kr. ein Paar harte Solen-
träger.
Für 10 kr. ein feines Zandtuch.
Für 2 fl. ein complettes Damenkleid.
Für 3 fl. ein Paar Herrenschuhe.
Für 50 kr. ein feiner Zandständer.
Für 1 kr. eine gute Raubbüchse.
Für 1 fl. 50 kr. 2 fl. 3 fl. 4 fl.
die feinsten Morton's-Harmonikas,
worauf man die schönsten Oern
spielen kann.
Für 50 kr. 80 kr. 1 fl. 2 fl.
gestimmte Mundharmonikas.
Für 8 fl. 50 kr. feine Zand-
waare, die 4 Arten Zand spielen.
Für 45 kr. 100 Stück feinste Stif-
farten.
Für 30 kr. 100 Stück Weißpapiere.
Für 45 kr. 100 engl. Briefpapiere.
Für 5 kr. eine große Etange Zie-
gellad.
Für 70 kr. ein feines Reizzeug.
Für 10 kr. ein Carton Quartett-
tafeln.
Für 10 kr. ein Colorirblei.
Für 10 kr. ein Silberbuch.
Für 15 kr. 100 Stück Zandfedern.
Für 50 kr. 144 Stück feinste Zand-
federn.
Für 6 oder 10 kr. 12 Stück Feder-
blei.
Für 5 oder 10 kr. 12 Stück Blei-
stifte.
Für 10 kr. 100 Stück feine Stif-
farten.
Für fl. 1.80 eine eingerichtete Mappe.
Für 20 oder 30 kr. eine elegante
Papeterie.
Für 5 kr. ein Cart. Siegelblättchen.
Für 20 kr. ein eleg. Zandmeter.
Für 20 kr. eine feine Zandfeder.
Für 20 kr. Bronze-Schreibstift-
tafel.
Für 20 oder 30 kr. elegante Zand-
faltenber.
Für 20 oder 30 kr. Taschenrechen-
zeuge.
Für 30, 40 oder 50 kr. feinste
Zand-Zandzeuge.
Für 40 kr. ein Zand Federwider.
Für 20 od. 30 kr. feine Zand-
Für 20 oder 30 kr. Zandfedern.
Für fl. 1 eine ganze Schreibstift-
Garnitur.
Für fl. 2 dieselbe feiner zusammen-
gestellt.
Für 30 kr. ein Paar neue Gelände-
heute-Schreibblätter.
Für 20 kr. eine Federbüchse:
Rohr, Riß, Rothbüchsen zu
selben Preisen.
So billig einzig und allein bei

Anton Rix in Wien,

Praterstrasse 16.

Die k. k. ausschl. privilegirte
Prager
Wachstuch Fasstapeten Ledertuch
wasserdichte Decktücher
und
Fenster-Rouleaux-Fabrik
von
A. Mildner & Co.
in Wien.
Stadt, hohen Markt Nr. 6.
empfiehlt ihr grosses Lager zu billigsten, festen
Preisen.